



Schleswig-Holstein
Ministerium für Schule
und Berufsbildung

Fachanforderungen Textillehre

Allgemein bildende Schulen
Sekundarstufe I

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Brunswiker Straße 16 -22, 24105 Kiel

Kontakt: pressestelle@bimi.landsh.de

Layout: Stamp Media GmbH, Agentur für Kommunikation & Design, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

Druck: Schmidt & Klaunig, Druckerei & Verlag seit 1869, Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.schmidt-klaunig.de

Kiel, Juli 2018

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Fachanforderungen Textillehre

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Inhalt

I Allgemeiner Teil	4
1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt	4
2 Lernen und Unterricht	6
2.1 Kompetenzorientierung.....	6
2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens.....	6
2.3 Leitbild Unterricht.....	7
2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung.....	7
3 Grundsätze der Leistungsbewertung	8
II Fachanforderungen Fach Textillehre Sekundarstufe I	9
1 Das Fach Textillehre in der Sekundarstufe I	9
1.1 Grundlagen	9
1.2 Der Beitrag des Faches Textillehre zur allgemeinen und fachlichen Bildung	9
1.3 Didaktische Leitlinien	9
1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche	13
2 Kompetenzbereiche	14
2.1. Die textilen Themenfelder	14
2.2. Die fachspezifischen Kompetenzbereiche im Fach Textillehre	15
3 Themen und Inhalte des Unterrichts	38
4 Schulinternes Fachcurriculum	40
5 Leistungsbewertung	41
6 Besondere Hinweise zur Sicherheit und Raumausstattung im Fach Textillehre	42

I Allgemeiner Teil

1 Geltungsbereich und Regelungsgehalt

Die Fachanforderungen gelten für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Sie sind Lehrpläne im Sinne des Schulgesetzes (SchulG). Die Fachanforderungen gehen von den pädagogischen Zielen und Aufgaben aus, wie sie im Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz formuliert sind. In allen Fächern, in denen die Kultusministerkonferenz (KMK) Bildungsstandards beschlossen hat, liegen diese den Fachanforderungen zugrunde. Sie berücksichtigen auch die stufenbezogenen Vereinbarungen der KMK.

Die Fachanforderungen sind in einen für alle Fächer geltenden allgemeinen Teil und einen fachspezifischen Teil gegliedert. Der fachspezifische Teil ist nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II unterschieden. Alle Teile sind inhaltlich aufeinander bezogen. Sie stellen den verbindlichen Rahmen für die pädagogische und unterrichtliche Arbeit dar.

In der Sekundarstufe I zielt der Unterricht sowohl auf den Erwerb von Allgemeinbildung als auch auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler. Sie können am Ende der neunten Jahrgangsstufe den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, am Ende der zehnten Jahrgangsstufe den Mittleren Schulabschluss oder die Versetzung in die Sekundarstufe II erlangen.

In der Sekundarstufe II zielt der Unterricht auf eine vertiefte Allgemeinbildung, die Vermittlung wissenschaftspropädeutischer Grundlagen und auf das Erreichen der allgemeinen Berufs- und Studierfähigkeit. In der Sekundarstufe II können die Schülerinnen und Schüler den schulischen Teil der Fachhochschulreife oder mit bestandener Abiturprüfung die Allgemeine Hochschulreife erlangen.

Am Gymnasium erwerben Schülerinnen und Schüler den Mittleren Schulabschluss mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 11.

Vorgaben der Fachanforderungen

Die Fachanforderungen beschreiben die didaktischen Grundlagen der jeweiligen Fächer und den spezifischen Beitrag der Fächer zur allgemeinen und fachlichen Bildung. Darauf aufbauend legen sie fest, was Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende der Sekundarstufe I beziehungsweise am Ende der Sekundarstufe II wissen und können sollen. Aus diesem Grund sind die Fachanforderungen abschlussbezogen formuliert. Die fachlichen Anforderungen werden als Kompetenz- oder Leistungserwartungen beschrieben und mit Inhalten verknüpft.

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- **Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA):** Die Anforderungsebene beschreibt die Regelanforderungen für den Erwerb des ESA; diese sind in den weiteren Anforderungsebenen enthalten.
- **Mittlerer Schulabschluss (MSA):** Die Anforderungsebene beschreibt die über den ESA hinausgehenden Regelanforderungen für den Erwerb des MSA.
- **Übergang in die Oberstufe:** Die Anforderungsebene beschreibt die über den MSA hinausgehenden Regelanforderungen für den Übergang in die Oberstufe.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule führt Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Leistungsvermögens zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss, zum Mittleren Schulabschluss und zum Übergang in die Oberstufe und muss daher allen Anforderungsebenen gerecht werden.

Der Unterricht in der Sekundarstufe I am Gymnasium zielt auf einen erfolgreichen Übergang in die Oberstufe, so dass die Anforderungen für den Übergang in die Oberstufe vorrangig zu berücksichtigen sind.

Die Fachanforderungen dienen der Transparenz und Vergleichbarkeit. Sie gewährleisten die Durchlässigkeit und Mobilität im Schulwesen.

Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht und die damit verbundene Unterstützung der Persönlichkeitsentwick-

lung in eigener pädagogischer Verantwortung. Sie berücksichtigen bei der konkreten Ausgestaltung der Fachanforderungen die Beschlüsse der Schulkonferenz zu Grundsatzfragen und dabei insbesondere die Beschlüsse der Fachkonferenz zur Abstimmung des schulinternen Fachcurriculums. Mit ihren Vorgaben bilden die Fachanforderungen den Rahmen für die Fachkonferenzarbeit in den Schulen. Innerhalb dieser Rahmenvorgaben besitzen die Schulen und auch die Fachkonferenzen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingentstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen. Die Fachanforderungen verzichten auf kleinschrittige Detailregelungen. Sie enthalten Vorgaben für die Verteilung von Themen und Inhalten auf die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Diese Vorgaben berücksichtigen die Gestaltungsfreiheit der Schulen im Rahmen der Kontingentstundentafel.

Aufgabe der schulinternen Fachcurricula ist es, die Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen auf den jeweiligen Abschluss bezogen ausgewiesen sind, über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufzubauen. Die schulinternen Fachcurricula bilden die Planungsgrundlage für den Fachunterricht und enthalten konkrete Beschlüsse über

- anzustrebende Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen
- Schwerpunktsetzungen, die Verteilung und Gewichtung von Unterrichtsinhalten und Themen
- fachspezifische Methoden
- angemessene mediale Gestaltung des Unterrichts
- Diagnostik, Differenzierung und Förderung, Leistungsmessung und Leistungsbewertung
- Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Ganztagsangebote.

Die Fachcurricula berücksichtigen die Prinzipien des fächerverbindenden und fächerübergreifenden wie auch des themenzentrierten Arbeitens. Die Fachcurricula werden evaluiert und weiterentwickelt.

2 Lernen und Unterricht

Ziel des Unterrichts ist der systematische, alters- und entwicklungsgemäße Erwerb von Kompetenzen. Der Unterricht fördert die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Er vermittelt ihnen kulturelle und gesellschaftliche Orientierung und ermuntert sie dazu, eigenständig zu denken und vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. Unterricht trägt dazu bei, Bereitschaft zur Empathie zu entwickeln, und fördert die Fähigkeit, die eigenen Überzeugungen und das eigene Weltbild in Frage zu stellen. Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, Unsicherheiten auszuhalten und Selbstvertrauen zu erwerben.

2.1 Kompetenzorientierung

In den Fachanforderungen wird ein Kompetenzbegriff verwendet, der das Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen umfasst. Das schließt die Bereitschaft ein, das Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen zur Bewältigung von Herausforderungen und zum Lösen von Problemen anzuwenden. Die Fachanforderungen sind in diesem Sinne auf die Darstellung der angestrebten fachbezogenen Kompetenzen fokussiert.

Über die fachbezogenen Kompetenzen hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen:

- **Selbstkompetenz** meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen differenziert und reflektieren diese selbstkritisch. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. Bezogen auf das Lernen bedeutet Selbstkompetenz, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.
- **Sozialkompetenz** meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzu-

nehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den Vorstellungen der anderen kritisch und auch selbstkritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.

- **Methodenkompetenz** meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden; dazu gehört auch die sichere Nutzung der Informationstechnologie. Sie wählen Verfahrensweisen und Vorgehensweisen selbstständig und wenden methodische Kenntnisse sinnvoll auf unbekannte Sachverhalte an. Sie können Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten, das heißt: zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.

2.2 Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens

Schülerinnen und Schüler werden durch die Auseinandersetzung mit Kernproblemen des sozio-kulturellen Lebens in die Lage versetzt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das Leben in anderen Kulturen auswirkt. Die Kernprobleme beschreiben Herausforderungen, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen.

Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf:

- Grundwerte menschlichen Zusammenlebens: Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen
- Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung: Erhalt der natürlichen Lebensgrund-

lagen, Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Lebensbedingungen im Kontext der Globalisierung

- Gleichstellung und Diversität: Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter, Wahrung des Gleichberechtigungsggebots, Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt
- Partizipation: Recht aller Menschen zur verantwortungsvollen Mit-Gestaltung ihrer sozio-kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse.

2.3 Leitbild Unterricht

Guter Unterricht

- fördert gezielt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen und die Entwicklung fachlicher Interessen
- lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren
- vermittelt Werteorientierungen
- fördert nicht allein die intellektuellen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre sozialen und emotionalen, kreativen und körperlichen Potenziale
- ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch passende Lernangebote, die auf ihre individuellen Voraussetzungen und ihr Vorwissen abgestimmt sind, einen systematischen – alters- und entwicklungsgerechten – Erwerb von Wissen und Können sowie die Chance, Leistungserwartungen zu erfüllen
- fördert und fordert eigene Lernaktivität der Schülerinnen und Schüler, vermittelt Lernstrategien und unterstützt die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen
- zielt auf nachhaltige Lernprozesse
- bietet Gelegenheit, das Gelernte in ausreichender Form systematisch einzuüben, anzuwenden und zu festigen.

2.4 Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung

Folgende Aufgabenfelder von besonderer Bedeutung, die sich aus den pädagogischen Zielen des Schulgesetzes ergeben, sind nicht dem Unterricht einzelner Fächer zugeordnet. Sie sind im Unterricht aller Fächer zu berücksichtigen:

- Inklusive Schule: Die inklusive Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie in allen Schularten und Schulstufen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung ge-

meinsam beschult und ihren Unterricht auf eine Schülerschaft in der ganzen Bandbreite ihrer Heterogenität ausrichtet. Diese Heterogenität bezieht sich nicht allein auf Behinderung oder sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie steht generell für Vielfalt und schließt beispielsweise die Hochbegabung ebenso ein wie den Migrationshintergrund oder unterschiedliche soziale Ausgangslagen.

- Sonderpädagogische Förderung: Auch die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf orientiert sich an den Fachanforderungen. Das methodische Instrument dafür ist der Förderplan, der in Ausrichtung auf die individuelle Situation und den sonderpädagogischen Förderbedarf einer Schülerin oder eines Schülers und in Zusammenarbeit mit einem Förderzentrum erstellt, umgesetzt und evaluiert wird.
- Durchgängige Sprachbildung: Die Vermittlung schul- und bildungsrelevanter sprachlicher Fähigkeiten (Bildungssprache) erfolgt im Unterricht aller Fächer. Das Ziel ist, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, unabhängig von ihrer Erstsprache, im Schriftlichen wie im Mündlichen systematisch auf- und auszubauen.
- Das setzt entsprechenden Wortschatz und die Kenntnis bildungssprachlicher grammatischer Strukturen voraus. Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf die Sprachebene Bildungssprache und stellen die Verbindung von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache explizit her. Alle Schülerinnen und Schüler werden an die Besonderheiten von Fachsprachen und an fachspezifische Textsorten herangeführt. Deshalb ist Fachunterricht auch stets Sprachunterricht auf bildungs- und fachsprachlichem Niveau.
- Kulturelle Bildung: Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer Teil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die den Einzelnen zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse befähigt. Der Zusammenarbeit mit professionellen Künstlerinnen, Künstlern und Kulturschaffenden auch an außerschulischen Lernorten kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.
- Niederdeutsch und Friesisch: Seinem Selbstverständnis nach ist Schleswig-Holstein ein Mehrsprachenland, in dem Regional- und Minderheitensprachen als kultureller

Mehrwert begriffen werden. Für die Bildungseinrichtungen des Landes erwächst daraus die Aufgabe, das Niederdeutsche und das Friesische zu fördern und zu seiner Weiterentwicklung beizutragen.

- Medienbildung: Medien sind Bestandteil aller Lebensbereiche; wesentliche Teile der Umwelt sind nur medial vermittelt zugänglich. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit den Medien umzugehen. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Bild von Wirklichkeit, das medial erzeugt wird. Schülerinnen und Schüler sollen den Einfluss der Medien reflektieren und dabei erkennen, dass Medien (Zeitungen, Bücher, Filme etc.) immer nur eine Interpretation, eine Lesart von Wirklichkeit bieten, und sie sollen sich bewusst werden, dass ihr vermeintlich eigenes Bild von Wirklichkeit durch die Medien (mit-) bestimmt wird.
- Berufs- und Studienorientierung: Diese ist integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen. Sie hat einen deutlichen Praxisbezug, zum Beispiel Betriebspraktika, schulische Veranstaltungen am Lernort Betrieb. Die Schulen haben ein eigenes Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung, sie gewährleisten in Zusammenarbeit mit ihren Partnern, wie zum Beispiel der Berufsberatung, eine kontinuierliche Unterstützung der beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist, dass alle Schülerinnen und Schüler nach dem Schulabschluss einen beruflichen Anschluss finden.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstands. Sie erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche und berücksichtigt sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse schulischen Arbeitens und Lernens. Die Beurteilung von Leistungen dient der kontinuierlichen Rückmeldung an Schülerinnen, Schüler und Eltern, zudem ist sie für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage für Förderungs- und Beratungsstrategien. Die individuelle Leistungsbewertung erfüllt neben der diagnostischen auch eine ermutigende Funktion.

Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen, Schülern und Eltern vorab offengelegt und erläutert. Schülerinnen und Schüler erhalten eine kontinuierliche Rückmeldung über den Leistungsstand. Diese erfolgt so rechtzeitig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, aus der Rückmeldung zukünftige Lern- und Arbeitsstrategien abzuleiten.

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

- Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch praktische und schriftliche Leistungen.
- Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt.

Besondere Regelungen

- Für Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischen Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, wird ein Förderplan mit individuell zu erreichenden Leistungserwartungen aufgestellt.
- Werden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend den Anforderungen der allgemein bildenden Schule unterrichtet, hat die Schule der Beeinträchtigung angemessen Rechnung zu tragen (Nachteilsausgleich). Dies gilt ebenso für Schüle-

rinnen und Schüler, die vorübergehend an der Teilnahme am Unterricht beeinträchtigt sind.

- Bei Schülerinnen und Schülern, deren Zweitsprache Deutsch ist, kann die Schule wegen zu geringer Deutschkenntnisse auf eine Leistungsbewertung in bestimmten Fächern verzichten.
- Besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben wird durch Ausgleichs- und Fördermaßnahmen gemäß Erlass begegnet.

Leistungsbewertung im Zeugnis

Die Leistungsbewertung im Zeugnis ist das Ergebnis einer sowohl fachlichen als auch pädagogischen Abwägung der erbrachten Unterrichtsbeiträge und ggf. Leistungsnachweise. Es ist sicherzustellen, dass die Bewertung für die Unterrichtsbeiträge auf einer ausreichenden Zahl unterschiedlicher Formen von Unterrichtsbeiträgen beruht. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise. Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden in den Fachanforderungen ausgeführt.

Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten in den Kernfächern sind länderübergreifend konzipiert und an den KMK-Bildungsstandards orientiert. Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler die in den Bildungsstandards formulierten Leistungserwartungen erfüllen. Vergleichsarbeiten dienen in erster Linie der Selbstevaluation der Schule. Sie ermöglichen die Identifikation von Stärken und Entwicklungsbedarfen von Lerngruppen. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden schulintern ausgewertet. Die Auswertungen sind Ausgangspunkt für Strategien und Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung. Vergleichsarbeiten gehen nicht in die Leistungsbewertung der einzelnen Schülerinnen und Schüler ein. Die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten ist per Erlass geregelt.

Zentrale Abschlussprüfungen

Im Rahmen der Prüfungen zum Erwerb des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses, des Mittleren Schulabschlusses und der Allgemeinen Hochschulreife werden in einigen Fächern Prüfungen mit zentraler Aufgabenstellung durchgeführt. Die Prüfungsregelungen richten sich nach den Fachanforderungen und den KMK-Bildungsstandards.

II Fachanforderungen Textillehre in der Sekundarstufe I

1 Das Fach Textillehre in der Sekundarstufe I

1.1 Grundlagen und Lernausgangslage

Der Textillehreunterricht baut auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf. Die vorliegenden Fachanforderungen Textillehre setzen einen verbindlichen Rahmen für den Unterricht in der Sekundarstufe I. Die Fachanforderungen formulieren Kompetenzerwartungen abschlussbezogen und konkretisieren somit für das Fach Textillehre die verschiedenen Anforderungsebenen.

1.2 Der Beitrag des Faches Textillehre zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Im Mittelpunkt des Faches Textillehre steht die sowohl theoretische also auch praktische Auseinandersetzung mit Textilien jeglicher Art. Textile Dinge in Form von Bekleidungs-, Wohn- und technischen Textilien sowie textile Spiel- und Kunstobjekte umgeben uns im Alltag und haben durch diese Allgegenwärtigkeit einen natürlichen Lebensweltbezug für alle Schülerinnen und Schüler.

Vom Tag der Geburt an gehören Textilien zur Erfahrungswelt des Menschen. Sinnlich-gestaltend nutzen Kinder verschiedenste Textilien im Spiel, im Kindes- und Jugendalter nimmt besonders die Bedeutung von Kleidung als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel eine immer größere Rolle ein.

Der Textillehreunterricht nutzt Textilien und textile Techniken, um Kindern und Jugendlichen auf besonders handlungsorientierte und lebenspraktische Weise individualisiertes Lernen zu ermöglichen. Ausgangspunkt hierfür sind die Interessen und Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die Anknüpfungspunkte für die fachspezifische Auseinandersetzung mit den vier Kernproblemen (siehe I.2.2.) bieten:

Grundwerte menschlichen Zusammenlebens – Textilien als Ausdrucksmittel einer Kultur verdeutlichen die Vielfalt der Menschen und zugleich die zahlreichen Gemeinsamkeiten; die Förderung verschiedener Eigenschaften, wie Aufgeschlossenheit, Toleranz, Wertschätzung und Empathie stehen hier im Mittelpunkt.

Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung

– Die „Textile Kette“, in der die Gesamtheit von Produktions- und Handelsstufen in globalen Zusammenhängen dargestellt wird, eignet sich besonders zur konkreten Veranschaulichung der verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte.

Gleichstellung und Diversität – Zeitgemäße fachdidaktische Ansätze und vielfältige Themenbereiche der Textillehre erklären die Bedeutung textiler Erfahrungs- und Wissensfelder für beide Geschlechterrollen. Die Bewusstmachung von gesellschaftlich geprägter Jungen- und Mädchenästhetik sowie geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern im Bereich der Bekleidungstextilien eröffnet kreative Handlungsweisen, ebenso die Auseinandersetzung mit jugendkultureller Alltagsästhetik.

Partizipation – Indem Textilien als individuelles Ausdrucksmittel genutzt werden, befähigt Textillehreunterricht zur aktiven, verstehenden und gestaltenden Teilhabe an kulturellen Prozessen in einer sich stets verändernden Welt.

1.3. Didaktische Leitlinien

Der Textillehreunterricht gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Textile in unterschiedlichen Kontexten zu erforschen. Das textilpraktische Tun ist dabei stets von besonderer Bedeutung. Im Mittelpunkt eines handlungsorientierten und themenzentrierten Textillehreunterrichts stehen folgende Themenfelder:

- textile Objekte
- textile Techniken
- textiles Phänomen Mode.

Im Kapitel 2.1. werden diese drei Themenfelder und ihre jeweiligen Inhalte ausgeführt.

Zugangsweisen zur Auseinandersetzung mit dem Textilen

Jedes Themenfeld wird nach dem Prinzip der Mehrperspektivität über verschiedene Zugänge betrachtet und bearbeitet. Der Charakter des Faches Textillehre zeichnet sich durch die zahlreichen Verflechtungen und Überschneidungen dieser Themenfelder aus. Es ergibt sich stets ein Zusammenspiel aus Subjekt- und Sachorientie-

rung, je nach gewählter Zugangsweise verändert sich die Schwerpunktsetzung. Im Fach Textillehre soll dem Thema der Nachhaltigkeit eine besondere Bedeutung zukommen. Somit spielen der ökonomische, der ökologische und soziale Zugang eine herausragende Rolle.

Im Folgenden werden die einzelnen Zugänge beschrieben:

**Ökologischer Zugang**

Die Herstellung, der Konsum und die Entsorgung von Textilien haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Es bedarf langfristig eines rücksichtsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen, damit das ökologische System bestehen bleiben kann. Für diese wichtige Beziehung zwischen Mensch und Umwelt rund um das Textile müssen Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden.

Die Ökologie in der „Textilen Kette“ setzt sich aus den Bereichen Produktions-, Human- und Entsorgungsökologie

zusammen. Umwelt- und gesundheitsbelastende Stoffe und Tätigkeiten sollten in allen drei Bereichen vermieden werden: Ein nachhaltiger Anbau textiler Rohstoffe, Umweltprobleme bei der Weiterverarbeitung, der Gesundheitsschutz in der Textilindustrie und beim Konsum von Textilien, Öko-Labels und die verschiedenen Möglichkeiten des Textilrecyclings im Sinne der Ressourcenschonung sind somit wesentliche Aspekte des ökologischen Zugangs.

Ökonomischer Zugang

Beim ökonomischen Zugang spielen globale und individuelle wirtschaftliche Aspekte rund um Textilien eine wichtige Rolle. Die Stationen der „Textilen Kette“ bilden im Rahmen der Globalisierung einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor. Angebot und Nachfrage werden durch Unternehmen sowie öffentliche und private Haushalte generiert und reguliert. Schülerinnen und Schülern lernen die Zusammenhänge zwischen Konsumverhalten, Produktionsbedingungen, Umlauf und Entsorgung von Textilien kennen und entwickeln ein kritisches Verbraucherbewusstsein.

Sozialer Zugang

Der Mensch erlebt sich individuell und als Teil eines sozialen Gefüges. Erfahrungen, die der Lernende in Bezug auf sich in Verbindung mit anderen Menschen macht, helfen ihm, Handlungspläne zu entwickeln. Textilien dienen dabei als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im sozialen Kontext und verdeutlichen Individualität und Gruppenzugehörigkeit. Der soziale Zugang beschäftigt sich mit der Fremd- und Selbstwahrnehmung und akzentuiert die vestimentäre Kommunikation.

Anhand der „Textilen Kette“ können exemplarisch die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie thematisiert werden.

Ästhetischer Zugang

Textilien bieten durch ihre Beschaffenheit ein großes Spektrum an ästhetischen Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten. Der ästhetische Zugang stellt die sinnlichen Wahrnehmungen und die damit verbundenen subjektiven Erfahrungen sowie Emotionen in den Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler durchlaufen kreative Prozesse, indem sie sich mit dem Textilien individuell auseinandersetzen und somit eigenschöpferische Fähigkeiten entwickeln.

Biografischer Zugang

Aufgrund ihrer Allgegenwart begleiten uns Textilien das ganze Leben und bieten zahlreiche Anlässe, um biographische Erlebnisse in den Fokus zu nehmen. Werden persönliche, textile Gegenstände zum Unterrichtsgegenstand, können die Schülerinnen und Schüler auf

autobiografische Spurensuchen gehen und so deren Bedeutsamkeit sowohl für das eigene Leben als auch für das Leben der anderen erkennen. Es wird deutlich, dass Textilien etwas Persönliches über seinen Besitzer aussagen, Erinnerungsträger sind, Prestigeobjekt sein können oder zu Genderdiskussionen führen. Die Beschäftigung mit Biografien, die Wahrnehmung und Deutung bewusst gemachter Lebensmuster und -spuren trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Kultureller Zugang

Der textile Unterrichtsgegenstand wird in unterschiedliche kulturelle Kontexte eingebunden. So können beispielsweise textilethnologische oder jugendkulturelle Aspekte ins Zentrum der unterrichtlichen Auseinandersetzung gestellt werden. Die drei Themenfelder – Objekte, Techniken und Mode – in ihrer geographischen, historischen und soziologischen Vielfalt sind im steten Wandel und beeinflussen das Zusammenleben jeder Kulturgemeinschaft. Ein feststehender geografischer Kulturbegriff ist aufgrund einer fortschreitenden Globalisierung häufig nicht mehr eindeutig zu definieren. Ziel dieser transkulturellen Fachdidaktik ist die Entdeckung des Fremden in der persönlichen Erlebniswelt ohne traditionelle Abgrenzung. Besonders bedeutend für die Kulturgeschichte der Menschheit sind zahlreiche Erfindungen aus dem textilen Bereich: So gilt beispielsweise das Lochkartensystem des Jacquard-Webstuhls als Vorstufe der digitalen Datenspeicherung.

Technischer Zugang

Die heutige digitalisierte und globalisierte Lebenswelt bietet Schülerinnen und Schülern kaum noch die Möglichkeit, unmittelbar zu erfahren, wie Textilien hergestellt werden, woraus sie bestehen und wie sie entsorgt werden. Mit einem technischen Zugang ist sowohl ein technisch-naturwissenschaftlicher als auch ein handwerklich-technischer gemeint. Im Mittelpunkt des technischen Zugangs stehen einerseits Kenntnisse in den Bereichen der textilen Fasern, der Garne, der Gewebe, der Flächen- und Formherstellung, andererseits aber auch die Fertigkeiten im Sinne eines textilen Handwerks, um Rohstoffe zu analysieren und zu prüfen sowie Flächen und Formen herzustellen.

Funktionaler Zugang

Textilien in den verschiedensten Formen zählen zu einer Produktgruppe, die in allen Lebensbereichen der Menschen Anwendung findet. Je nach Anwendungsbereich erfüllen sie unterschiedliche Funktionen und werden unter Beachtung funktionsgerechter Kriterien hergestellt und gestaltet.

Vor allem im Bereich der Bekleidungstextilien wird deutlich, welche vielfältigen Aufgaben diese haben können. Neben der grundlegenden Funktionsunterscheidung hinsichtlich Schutz, Schmuck und Schambedeckung setzen Textilien Zeichen im Hinblick auf soziale und geschlechtliche Rolle, Status und Kultur.

1.4 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden die angestrebten Kompetenzen und die zentralen Inhalte auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Übergang in die Oberstufe

Für die Differenzierung der Anforderungsebenen ESA, MSA und Übergang in die Oberstufe sind die Qualität und Angemessenheit von Aufgaben von zentraler Bedeutung, zumal sich in Bezug auf die abschlussbezogenen Kompetenzen erst an einer konkreten Aufgabe zusammen mit den entsprechenden Leistungserwartungen Kriterien hinsichtlich des Anspruchs auf den jeweiligen Anforderungsebenen definieren lassen. Für die Gestaltung des Unterrichts, die Erstellung von Aufgaben und die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen sind für das Fach Textillehre auf allen drei Anforderungsebenen (ESA, MSA und Übergang in die Oberstufe) die folgenden Anforderungsbereiche zu berücksichtigen:

Anforderungsbereich I: Reproduktion

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Kenntnissen und Fertigkeiten aus einem abgegrenzten Sachgebiet und im gelernten Zusammenhang unter rein reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken und Herstellungsverfahren.

Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte.

Anforderungsbereich III: Reflexion und Problemlösung

Dieser Anforderungsbereich umfasst den reflektierenden Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und den gewonnenen Erkenntnissen, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

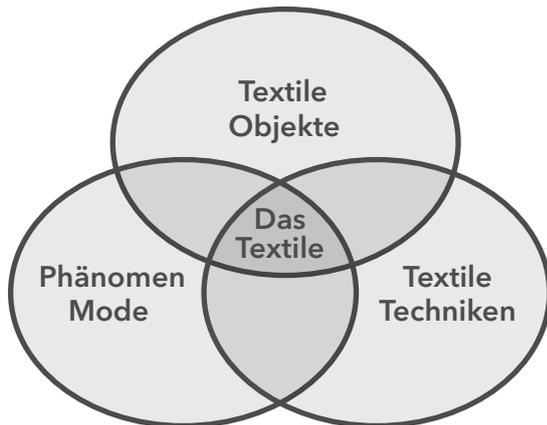
Die drei Anforderungsbereiche können nicht eindeutig voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellungen Überschneidungen. Den Anforderungsbereichen zugeordnet sind Operatoren. Diese dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen der Aufgabenstellungen transparent zu machen. Der Umgang mit den Operatoren wird im Laufe der Sekundarstufe I vermittelt und eingeübt.

Im Unterricht müssen für jede Schülerin und jeden Schüler die Anforderungsbereiche I, II und III angemessen angeboten und entsprechende Leistungen von ihnen eingefordert werden. Das ist unabhängig von der Anforderungsebene, auf der die Lernenden sich individuell befinden, zu gewährleisten.

2. Kompetenzbereiche

2. Kompetenzbereiche

2.1. Die textilen Themenfelder



Das Textile kann sowohl ein Objekt als auch eine Technik sein oder sich vorrangig auf das Phänomen Mode beziehen. In den folgenden Kurzbeschreibungen werden diese drei Themenfelder und ihre jeweiligen Inhalte umrissen. Sie verstehen sich als Leitlinien für die Wahl unterrichtlicher Inhalte und bleiben offen für neue Impulse und Bewegungen. Überschneidungen der verschiedenen Themenfelder sind selbstverständlich.

Themenfeld 1 (TF 1): Textile Objekte

Textile Dinge prägen unseren Alltag in besonderem Maße durch ihre Allgegenwärtigkeit und ihren allgemeinen oder häufig auch individuellen Nutzwert.

• **Der Teilbereich Kleidung**

Kleidung ist ein textiler Gegenstand, der den menschlichen Körper umgibt. Kleidung erfüllt die Funktionen Schutz, Schmuck und Scham. Bekleidungsformen sind von historischen Epochen und unterschiedlichen Kulturen, aber auch von diversen Tragegelegenheiten geprägt. Der Blick der Schülerinnen und Schüler für die Vielfalt an Bekleidungs- und Modeformen wird geöffnet. Die bewusste Wahrnehmung der eigenen Kleidung als unsere „zweite Haut“ hingegen führt Schülerinnen und Schüler zur Reflexion eigener Trageerfahrungen und gegebenenfalls zur Entdeckung der eigenen Kleidungsbiografie.

Der handelnde Umgang mit Kleidung zeigt Möglichkeiten auf, mit Kleidung zu experimentieren. Ziel ist es, Kleidung als wichtiges Ausdrucksmittel von Individualität zu begreifen, aber auch als Zeichen der Gruppenzugehörigkeit zu erkennen und den Mut und das Interesse an individueller Kleidung zu entwickeln.

• **Der Teilbereich der Wohntextilien**

Wohntextilien dienen dazu, sich ein Zuhause, eine dritte Hülle, zu erschaffen. In diesem Rahmen werden verschiedene Wohnformen, sowohl immobile als auch mobile, betrachtet, um sich mit den unterschiedlichsten Funktionen eines Wohnraums bewusst auseinanderzusetzen. Des Weiteren gehören in diesen Teilbereich die Geschichte, die Produktion und das Design von Möbeln. Textilien für den Wohnbereich eröffnen Möglichkeiten, durch eine individuelle Gestaltung persönliche Ausdrucksformen zu entwickeln.

• **Der Teilbereich Technische Textilien**

Zu dem Teilbereich Technische Textilien gehört die Auseinandersetzung mit textilen Materialien und Produkten, die aufgrund ihrer funktionellen und technischen Eigenschaften – wie eine feuerhemmende Wirkung, Leitfähigkeit, Elastizität, Leichtigkeit oder Absorption – hergestellt werden. Dieser textile Sektor hat ein sehr hohes Entwicklungspotenzial, das vornehmlich in der Industrie, aber zunehmend auch im Bekleidungs- und Wohntextilienbereich genutzt wird.

Technische Textilien haben durch ihre Entwicklung inzwischen einen nicht zu übersehenden Einfluss auf die persönliche Umgebung der Schülerinnen und Schüler. Dieser Teilbereich sollte bezüglich der Herstellungsverfahren und Materialeigenschaften der Produkte im Unterricht aufgegriffen und die hier neu entstehenden Berufe dieser Branche sollten aufgezeigt werden.

• **Der Teilbereich Textile Spielobjekte**

Textile Spielobjekte weisen einen besonders engen Lebensweltbezug für jüngere Schülerinnen und Schüler auf. Einerseits zählen klar definierte Spielgegenstände, wie Puppen und ihre Kleidung, Kuscheltiere, Stoffbücher und Bälle zu textilen Spielobjekten. Andererseits sind es häufig textile Gegenstände, die spontan zweckentfrem-

det und für konkrete Spielanlässe genutzt werden. Textile Materialien sind aufgrund ihrer flexiblen und weichen Eigenschaften vielseitig zu verwenden und eignen sich daher besonders für das kreative und spontane Spiel.

• Der Teilbereich Textile Kunstobjekte

Neben der Auseinandersetzung mit textilen Kunstobjekten sollten auch textile Installationen und Performances mit textilen Bezügen erfahren werden. Ästhetisch arbeitend setzen sich die Lernenden mit textilen Gegenständen, Flächen, Techniken, Mode auseinander und reflektieren ihre persönlichen Eindrücke und Gedanken. Dies geschieht unter der Berücksichtigung ihrer Alltagserfahrungen, unterschiedlicher künstlerischer Strategien und wissenschaftlicher Methoden. Textil kann in diesem Zusammenhang sowohl das verarbeitete Material als auch die verwendete Technik sein.

Themenfeld 2 (TF 2): Textile Techniken

Textile Techniken umfassen alle Verfahren zur Erzeugung und Gestaltung von Textilien.

Man unterscheidet folgende:

- Fadenbildende Techniken (Spinnen)
- Fadenverstärkende Techniken (Flechten, Drehen, Luftmaschinen häkeln)
- Flächenbildende Techniken (Stricken, Häkeln, Filzen, Weben)
- Flächengestaltende Techniken (Sticken, Färben, Drucken)
- Formgebende Techniken (Nähen, Filzen, Stricken, Häkeln, Weben)

Eine reine Technikschiulung ist in einem zeitgemäßen Textillehreunterricht nicht gewünscht. Vielmehr bietet die Ausführung verschiedenster textiler Techniken in einem prozessorientierten und problemlösenden Textillehreunterricht Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in freier künstlerischer Gestaltung individuelle Ausdrucksformen zu entdecken und diese mit individueller Aussagekraft einzusetzen.

Ein Vergleich unter historischen Aspekten zeigt die Vielfalt textiler Techniken in Verbindung mit Tradition und

Vergangenheit, gegenwärtigen Entwicklungen und Zukunftsvisionen.

Für das Durchlaufen eines kreativen Prozesses sind textile Techniken elementar. Jede Technik, die automatisiert und beidhändig gearbeitet wird, fördert die Feinmotorik sowie die Auge-Hand-Koordination, trainiert das Durchhaltevermögen, erhöht die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstwertgefühl und sorgt für Entspannung.

Themenfeld 3 (TF 3): Textiles Phänomen Mode

Mode ist ein wesentliches, strukturierendes Element unserer Gegenwart. Verschiedene Modeepochen, Designer und Modemedien sind Teilaspekte des textilen Phänomens Mode.

Im Textillehreunterricht soll deutlich werden, dass Mode als immaterielles, gesellschaftliches, medial gesteuertes Phänomen die Kleidungsgewohnheiten vieler Konsumenten stark beeinflusst. In diesem Kontext sind die kritische Reflexion der herrschenden Schönheitsideale und deren Risiken wichtig.

Im Textillehreunterricht soll die differenzierende Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsweisen des Modischen dazu beitragen, gesamtgesellschaftliche Entwicklungsprozesse besser zu verstehen und eigenverantwortliches kreatives Modehandeln zu ermöglichen. In ihrer zunehmenden Komplexität lässt sich Mode jedoch nur multiperspektivisch erfassen.

2.2. Die fachspezifischen Kompetenzbereiche im Fach Textillehre

Die fachspezifischen Kompetenzen beziehen sich alle auf das Textile in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen.

Die fünf verbindlichen Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Kommunizieren, Erschließen, Reflektieren und Gestalten können in allen bereits erläuterten Themenfeldern und Zugangsweisen erworben werden. Unterrichtssituationen sprechen immer mehrere Kompetenzbereiche an. Die Behandlung aller Themenfelder unter Beachtung der

2. Kompetenzbereiche

verschiedenen Zugangsweisen ist verpflichtend. Unter Berücksichtigung dieser Zusammenhänge wird im schulinternen Fachcurriculum festgelegt, in welchem Jahrgang schwerpunktmäßig welche Inhalte behandelt werden.

Kompetenzbereich Wahrnehmen

Der Kompetenzbereich Wahrnehmen nimmt Aufnahme und Verarbeitung von Reizen in den Blick. In diesem Kompetenzbereich geht es vor allem um das multisensorische Zusammenwirken der unterschiedlichen Sinne. Auf der Grundlage vielfältiger Sinneseindrücke entwickelt ein Kind seine Wahrnehmungskompetenz. Im Textillehreunterricht werden vorrangig folgende Wahrnehmungsbereiche angesprochen:

- taktile Wahrnehmung (Berührung / Oberflächensensibilität)
- visuelle Wahrnehmung (Optik)
- vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht)
- propriozeptive Wahrnehmung (Bewegung / Tiefensensibilität)

Schülerinnen und Schüler trainieren den Vorgang der Perzeptbildung, das Erfassen spontaner Assoziationen – subjektive Gefühle, Erfahrungen und das individuelle Vorwissen – beim Wahrnehmen des textilen Unterrichtsgegenstandes. So kann der Ganzheitscharakter der Wahrnehmung im Textillehreunterricht helfen, Schlüsse zu ziehen, einzuordnen und Feststellungen zu strukturieren. Nicht alle ausdifferenzierten Kompetenzen in diesem Bereich sind operationalisierbar.

Kompetenzbereich Kommunizieren

Der Kompetenzbereich des Kommunizierens beinhaltet die Verständigung in Bildungs- und Fachsprache, sowohl innerhalb der Lerngruppe als auch im Umgang mit fachspezifischen Medien. Schülerinnen und Schüler erfassen durch Selbstkommunikation ihre eigenen Gedanken, Vorstellungen und Emotionen.

Die Kommunikation ist Voraussetzung für den Erwerb von Fachwissen und fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kommunikationsfähigkeit ermöglicht es den Lernenden, sich kritisch und an Kriterien orientiert über textile Themen auszutauschen. Dies eröffnet eine Diskursfähigkeit und eine konstruktive und würdige Feedbackkultur.

Kooperations- und Teamfähigkeit, wichtige Kompetenzen für das spätere Berufsleben, werden gefördert.

Kompetenzbereich Erschließen

Der Kompetenzbereich Erschließen erfordert die Fähigkeit, aus didaktisierten Materialien, textilen Realobjekten und unmittelbaren Erfahrungen, Erkenntnisse zu textilen Sachverhalten zu gewinnen. Neben der Erarbeitung (Recherche, Analyse, Überprüfung, Auswahl) von Informationen aus Sachtexten und der Untersuchung textiler Materialien steht die Erschließung von Aspekten einer vestimentären Kommunikation – eine Möglichkeit, sich durch Kleidung darzustellen und auszudrücken. Planungs-, Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit sind in diesen Kompetenzbereich einzuordnen.

Kompetenzbereich Reflektieren

Der Kompetenzbereich Reflektieren umfasst das Analysieren und Bewerten. Sinnvoll aufgestellte Kriterien sind Voraussetzungen für eine fundierte Bewertung. Die Fähigkeit, Textiles zu vergleichen und zu bewerten, schafft Achtung und Toleranz für handwerkliche und künstlerische Leistungen. Schülerinnen und Schüler erlangen durch den sachgerechten Umgang mit Textilien, textilen Materialien und textilen Techniken wichtige Kenntnisse, um als Verbraucherin und Verbraucher sachkompetent beurteilen und eine eigene, kritische Haltung entwickeln zu können. Aus diesen Kriterien werden Handlungsoptionen und Handlungsfolgen deutlich.

Kompetenzbereich Gestalten

Der Kompetenzbereich Gestalten umfasst den gesamten Herstellungsprozess, das heißt das Herstellen und die Gestaltung von Textilem und das Arbeiten in textilen Zusammenhängen. Voraussetzungen für das Gelingen des gesamten Herstellungsprozesses sind die sachgerechte Vorbereitung des Arbeitsplatzes, Kenntnisse von Materialien und Techniken und ein grundlegendes Wissen bezüglich verschiedener Gestaltungselemente sowie möglicher -prinzipien. Des Weiteren ist der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen und Materialien von Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler strukturieren die Herstellungs- und die Gestaltungsprozesse, das heißt sie ermitteln eine zeitliche und organisatorische Abfolge der

Arbeitsschritte. Der eigenständige Schaffensprozess, das ästhetische Empfinden und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler werden beim gestalterischen Tun angesprochen und gefördert. Dies beinhaltet eine Auseinandersetzung mit eigener und fremder Erfahrung.

Tabellarische Übersicht zu den Kompetenzbereichen

Die folgenden Tabellen enthalten definierte Kompetenzerwartungen bezogen auf die drei Themenfelder und mögliche Fachinhalte.

Die angestrebten Kompetenzen werden für die drei Anforderungsebenen ausgewiesen. Die grundlegenden Anforderungen werden normal gedruckt (Erster allge-

meinbildender Abschluss), die höheren Anforderungen werden **grau unterlegt** (zusätzlich für den Mittleren Schulabschluss) sowie **grau unterlegt und fett gedruckt (zusätzlich für den Übergang in die Oberstufe)**.

Die aufgeführten Kompetenzbereiche sind folgendermaßen abgekürzt:

- WaK: Wahrnehmungskompetenz
- KoK: Kommunikationskompetenz
- ErK: Erschließungskompetenz
- ReK: Reflexionskompetenz
- GeK: Gestaltungskompetenz

Themenfeld 1: Textile Objekte

Mehrperspektivität		
Um der ganzheitlichen Auseinandersetzung mit dem Textilien gerecht zu werden, ist es notwendig, Zugänge miteinander zu vernetzen. Erst durch das Zusammenspiel verschiedener Zugangsweisen erschließt sich das Gesamtbild des Textilien.		
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökonomischer Zugang	<p>WaK: • unverhältnismäßiges Konsumverhalten erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textilkonsum (global / individuell) • Textil- und Modeindustrie als bedeutender Wirtschaftsfaktor • Berufsfindung in der Textil- und Modeindustrie • „Textile Kette“ / umweltverträgliche Wertschöpfungskette • Fairer Textilkonsum • Verwertung und Entsorgung von Textilien • Upcycling und weitere Alternativen • Nachhaltig orientiertes Kleidungsverhalten
	<p>KoK: • individuelle wirtschaftliche Aspekte / globale Aspekte rund um den Textilkonsum beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen der „Textilen Kette“, detailliert, kritisch darstellen • Textilindustrie und -handwerk miteinander vergleichen • Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen hinsichtlich des Konsums formulieren 	
	<p>ErK: • aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau Informationen über globale wirtschaftliche Zusammenhänge im Textilsektor erarbeiten und auswerten und auf andere textile Objekte übertragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • an außerschulischen Lernorten mit differenzierter Aufgabenstellung recherchieren 	
	<p>ReK: • Kriterien für den nachhaltigen Textilkonsum nennen und entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich bewusst beim Textilkonsum entscheiden / Stellungnahmen für persönlichen Textilkonsum formulieren / nachvollziehbar vertreten • Kriterien zur Beurteilung von Massen- und Stückware sammeln 	
	<p>GeK: • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen</p> <ul style="list-style-type: none"> • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsvorgaben zum Umarbeiten von Textilien umsetzen (Upcycling) / Gestaltungsidee kreativ entwickeln • wirtschaftlich mit Ressourcen / Material umgehen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökologischer Zugang	WaK: • olfaktorisch Chemikalien in neuen Textilien wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Chemikalien in Textilien • „Textile Kette“ / umwelt- und gesundheitsbelastende Aspekte / Bereiche • Nachhaltigkeit im textilen Bereich, ökologische Säule • Ökologischer Fußabdruck • Grüne Mode / Öko-Siegel • Nachhaltig orientiertes Kleidungsverhalten • Textilrecycling und Altkleiderverwertung / Kreativität statt Konsum: Upcycling und Reparatur statt Wegwerfen • Umweltfreundliche Wäschepflege
	KoK: • umweltgerechte Anbau- und Produktionsbedingungen im textilen Bereich nennen / detailliert / kritisch darstellen	
	ErK: • aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau Informationen über die Belastung von Umwelt und Gesundheit durch heutige Textilindustrie / durch eigenen Textilkonsum erarbeiten, auswerten und auf andere textile Objekte übertragen • an außerschulischen Lernorten mit differenzierter Aufgabenstellung recherchieren	
	ReK: • zu kontroversen argumentieren oder Sachargumente sammeln und die eigene Position vertreten • Eigenes Verhalten hinterfragen und ggf. überdenken	
	GeK: • allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsvorgaben zum Umarbeiten von Textilien umsetzen (Upcycling) / Gestaltungsidee kreativ entwickeln • umweltbewusst mit Ressourcen / Material umgehen	
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Sozialer Zugang	WaK: • Verhalten und Emotionen von sich und anderen in der Gruppe bewusst wahrnehmen • textile Kommunikationssignale erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdwahrnehmung • Vestimentäre Kommunikation (Ausdruck und Kommunikation durch Kleidung): Kleidung als Ausdruck von Individualität / Gruppenzugehörigkeit • „Textile Kette“, sozialverträgliche Wertschöpfungskette • Soziale Situation in Berufen der Textilindustrie / Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft / Kinderarbeit in der Textilindustrie • Planen und Durchführung eines additiven / kooperativen Gemeinschaftsprojekts • Einzel- und Serienfertigung
	KoK: • Feedbackregeln einhalten • eigenverantwortlich und zuverlässig in der Gruppe handeln • ein Gemeinschaftsprojekt präsentieren • Argumente sammeln und diskutieren	
	ErK: • aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau Informationen über die soziale Situation am Arbeitsplatz in der Textilindustrie erarbeiten • Kommunikationssignale von Kleidung analysieren und deuten	
	ReK: • Analyseergebnisse zur vestimentären Kommunikation nutzen, um (eigenes) Kleidungshandeln zu hinterfragen und kritisch zu bewerten	
	GeK: • allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gemeinschaftsprojekt in (Klein-)Gruppen oder mit der ganzen Klasse / im Team nach (gemeinsam erstellten) Vorgaben herstellen	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ästhetischer Zugang	WaK: • textile Objekte sinnlich emotional / multisensorisch assoziativ wahrnehmen: Assoziationen detailliert / differenziert beschreiben • Wahrnehmungen ordnen (Gedanken / Emotionen / Erinnerungen; positiv / negativ, nach Bedeutsamkeit, Gegenteile) • eigene Emotionen und die anderer erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Objekte jeglicher Art als Anlass für den ästhetischen Prozess / Textilkunst • Individuelle Gestaltungsprojekte • Design • Werkbegleitende Prozessdokumentation • Ästhetische Musterbildung
	KoK: • prozessbegleitende Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren • sich in Kleingruppen mündlich oder im Schreibgespräch austauschen / zuhören • Gedanken / Emotionen / Erinnerungen anderer aufnehmen / nachvollziehen / und mit den eigenen vergleichen	
	ErK: • eigene Wahrnehmung analysieren und deuten • künstlerische Strategien nachvollziehen / erkunden und mögliche Aussagen ableiten • im ästhetischen Prozess mit verschiedenen Gestaltungsideen experimentieren	
	ReK: • eigene Gedanken und Emotionen aufgrund ihrer Bedeutung bewerten • eigene und fremde Arbeiten bewerten (Prozessorientierung, Bezug zu sich selbst)	
	GeK: • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsideen zu Gedanken und Emotionen entwickeln, individuell umsetzen und stetig weiterentwickeln • textile Techniken sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • künstlerische Strategien nutzen • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, organisieren und bewusst durchlaufen	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Biografischer Zugang	<p>WaK: textile Objekte multisensorisch assoziativ wahrnehmen und auf sich und seine Biografie beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen detailliert / differenziert beschreiben • textile Objekte als Lebensbegleiter / Erinnerungsträger erkennen • sich selbst und andere mit seinen / ihren Emotionen wahrnehmen • textile Objekte sinnlich emotional / assoziativ wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensspuren / Kleidung als Zeitspeicher • Bekleidungsbiographie • Meine Lieblingskleidung • Kleidergeschichten
	<p>KoK: prozessbegleitende Assoziationen und Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in der Gruppe über den Prozess austauschen • Prozess und Ergebnis präsentieren 	
	<p>aErK: eigene Gedanken und Emotionen deuten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezüge zur eigenen Lebensgeschichte herstellen (Ergebnisse zuordnen) • Informationen zu gesellschaftlichen Hintergründen ableiten • im ästhetischen Prozess mit verschiedenen Gestaltungsideen experimentieren 	
	<p>ReK: Bedeutung eigener Gedanken und Emotionen hinterfragen und bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Gedanken und Emotionen anderer und eigene miteinander vergleichen 	
	<p>GeK: allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsideen zu Gedanken und Emotionen entwickeln, Biografie mit Hilfe von Textilen Objekten und künstlerischen Strategien verdeutlichen (ausdrücken) • künstlerische Strategien sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Kultureller Zugang	WaK: • Textilien anderer Kulturen multisensorisch, unter Beachtung der eigenen kulturellen Sozialisation bewusst wahrnehmen und spontane Assoziationen nennen	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Objekte als kulturelles Ausdrucksmittel (geografisch, historisch, soziologisch) • Textilhandwerk und Textilkunst anderer Regionen / Epochen • Das Fremde in mir • Fremdkulturelle Einflüsse auf regionale textile Objekte • Gemeinschaftsarbeit, Fremdes und Eigenes verbinden
	KoK: • Textilien der eigenen und fremden Kultur miteinander vergleichen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Kultur detailliert beschreiben / über textile Gestaltung kommunizieren	
	ErK: • aus Sachtexten, Abbildungen, Originaltextilien mit unterschiedlichem Anforderungsniveau Informationen über andere Kulturen erarbeiten und auswerten, Transfer auf eigene Kultur leisten • Aspekte des Fremden und Eigenen analysieren	
	ReK: • Unterschiede tolerieren / wertschätzen • Analyseergebnisse des Eigenen und Fremden individuell bewerten	
	GeK: • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Fremdes ausprobieren und nachahmen • mit Fremdem gestalten • Gestaltungsideen entwickeln und umsetzen: das Fremde in sich durch textile Objekte darstellen	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Technischer Zugang	WaK: • textile Objekte assoziativ wahrnehmen, multisensorisch erfassen, Assoziationen artikulieren (Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Erinnerungen), schriftlich formulieren, differenzieren, erkennen und bewusst einordnen • Qualitätsunterschiede erkennen • Wahrnehmungsbereiche so zusammenführen, dass eine textile Technik automatisiert ausgeführt wird (sensorische Integration)	• „Textile Kette“ • Rohstoffkunde • Warenkunde • Verfahrenstechniken / Textile Techniken • Mustergestaltung • Flächengebilde • Flächengestaltungen • Rohstoff-Experimente • Pflege und Instandhaltung von Textilien
	KoK: • textile Objekte unter der Verwendung von Fachbegriffen detailliert beschreiben • Eigenschaften textiler Rohstoffe beschreiben / detailliert vergleichen • unter Verwendung von Fachbegriffen / textile Verfahrenstechniken nennen • Herstellungsprozesse beschreiben, erklären unter Verwendung von Fachbegriffen	
	ErK: • allgemein: aus Sachtexten, Abbildungen und Originaltextilien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über textiltechnische Qualitätsmerkmale, Rohstoff- und Warenkunde, Verfahrenstechniken und Textilpflege erarbeiten und auswerten • mit textilen Rohstoffen experimentieren, diese analysieren , Zuordnung begründen / Textilien erkunden, analysieren , Informationen erarbeiten / sammeln, auswerten	
	ReK: • Analyseergebnisse nutzen • Rohstoffeigenschaften sachgerecht bewerten / Vor- und Nachteile in Bezug auf unterschiedliche Verfahrenstechniken nennen • Verschiedene textile Objekte hinsichtlich textiltechnischer Qualitätsmerkmale sachgerecht beurteilen	
	GeK: • allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Arbeitsschritte zur Herstellung eines textilen Objekts / textile Techniken nach Anleitung (Text, Abbildungen, Tutorials) sachgerecht mit einfachem / erhöhtem Schwierigkeitsgrad / in umfassender Weise ausführen	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 1 - Textile Objekte	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Funktionaler Zugang	WaK: • unterschiedliche Funktionen textiler Objekte erkennen, benennen, differenzieren, (ein-)ordnen	• Funktionszuschreibungen von Textilien
	KoK: • grundsätzliche Funktionen von Bekleidung nennen / Funktionen bezüglich Rolle / Status und in unterschiedlichen Kulturen nennen	• Richtige Kleidung für den richtigen Zweck • Intelligente Textilien • Design
	ErK: • aus Sachtexten, Abbildungen und Originaltextilien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen erarbeiten und auswerten, Transfer auf andere Themenbereiche leisten • Funktionszuordnungen begründen	• Upcycling: Entstehung neuer textiler Objekte mit neuen Funktionen • Arbeitsorganisation
	ReK: • Kriterien für Funktionen textiler Objekte nachvollziehen / entwickeln / Funktionszuordnungen kulturell differenziert betrachten / vergleichen	
	GeK: • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • textile Objekte mit spezifischer Funktion nach Anleitung herstellen / funktionale Gestaltungsideen selbst entwickeln und umsetzen (Design)	

2. Kompetenzbereiche

Themenfeld 2: Textile Techniken

Mehrperspektivität		
Um der ganzheitlichen Auseinandersetzung mit dem Textilien gerecht zu werden, ist es notwendig, Zugänge miteinander zu vernetzen. Erst durch das Zusammenspiel verschiedener Zugangsweisen erschließt sich das Gesamtbild des Textilien.		
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökonomischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftlichen Umgang mit Materialien erkennen • zeitökonomische Ausführung einer textilen Technik erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Serienfertigung • Kosten-, Nutzen- und Zeitanalyse • Textilhandwerk und -industrie in Deutschland
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftlichen und sorgsamem Umgang mit textilen Materialien erläutern, Notwendigkeit nachvollziehen • textile Verfahrenstechniken in Industrie und Handwerk erläutern und miteinander vergleichen • Einzel- und Serienfertigung miteinander vergleichen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen zu textilen Verfahrenstechniken in der Textilindustrie erarbeiten • Möglichkeiten für zeitökonomisches Arbeiten bei der Ausführung textiler Techniken erkunden • Informationen zu den einzelnen Grundtechniken und ihren Kosten sammeln und auswerten 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für den wirtschaftlichen Umgang mit textilem Material nennen und entwickeln • Kriterien für zeitökonomisches Arbeiten nennen und entwickeln 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeug • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Einzel- und Serienfertigung: Arbeitsprozess der Einzelfertigung organisieren / Arbeitsprozess der Serienfertigung organisieren • textile Techniken sachgerecht in Einzel- und Serienfertigung anwenden (Schwerpunkt: wirtschaftliches Umgehen mit Materialien, zeitökonomisches Arbeiten) 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökologischer Zugang	WaK: • nachhaltigen Umgang mit Materialien erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltig produzierte textile Materialien / ggf. Verarbeitung dieser • Ausführung textiler Techniken unter ökologischen Gesichtspunkten • geeignete Techniken für die Gebrauchswerterhaltung (z. B. Nähen, Färben, Stopfen, Applizieren)
	KoK: • wirtschaftlichen / sorgsamem Umgang mit textilen Materialien erläutern, Notwendigkeit nachvollziehen	
	ErK: • aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau Informationen zu nachhaltig produzierten und gestalteten textilen Materialien / Möglichkeiten der Gebrauchswerterhaltung erarbeiten • natürliche Alternativen zum Einsatz chemischer Farbstoffe erkunden	
	ReK: • Alternativen zum Einsatz chemischer Farbstoffe / zur Verwendung neuer / herkömmlich produzierter textiler Materialien berücksichtigen und entwickeln	
	GeK: • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • gebrauchte Textilien wiederverwerten/ nachhaltig produzierte textile Materialien verarbeiten • Einsatz von Chemikalien beim praktischen Arbeitsprozess möglichst geringhalten	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 – Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Sozialer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • sinnliche Selbstwahrnehmung durch intrapersonelle Kommunikation: eigene Assoziationen während des textilpraktischen Tuns erkennen und beschreiben • Schwierigkeiten / Emotionen bei der Ausführung textiler Techniken bei anderen und sich selbst erkennen • durch wechselnde Arbeitsgruppen gemeinschaftliche Arbeitsatmosphäre beim textilpraktischen Tun erfahren • Selbst- und Fremdwahrnehmung beim textilpraktischen Tun 	<ul style="list-style-type: none"> • Additive und kooperative Gemeinschaftsarbeiten (z. B. „Action weaving“, Filzarbeiten oder Patchworkarbeiten) • „Soziale Kunst“ • Einzel- und Serienfertigung • im Team eine Technik erlernen • Arbeitsbedingungen in Textilfabriken • do-it-yourself-Welle (Handarbeiten ist Handarbeit ist modern und verbindet)
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • prozessbegleitende Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren (Ästhetische Kommunikation) • sich im Team über gemeinsame textile Arbeit austauschen / zuhören / die Durchführung einer textilen Technik demonstrieren / sich gegenseitig erklären • Verwendungszweck der Gemeinschaftsarbeit diskutieren • Gedanken und Emotionen anderer aufnehmen / nachvollziehen / eigene und fremde Gedanken / Emotionen / Erfahrungen miteinander vergleichen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsideen individuell / im Team entwickeln • Verwendungsmöglichkeiten für Gemeinschaftsarbeiten erkunden • durchgeführten Arbeitsprozess der Serienfertigung analysieren 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • sich demokratisch für oder gegen und ggf. die Zusammensetzung und Gestaltung der Gemeinschaftsarbeit entscheiden • sich demokratisch für oder gegen und ggf. eine Verwendungsmöglichkeit der Gemeinschaftsarbeit entscheiden • Arbeitsprozess der Serienfertigung auswerten 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes, ggf. arbeitsteilig / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • additive / kooperative Gemeinschaftsarbeit herstellen und umsetzen • Einzel- und Serienfertigung: Arbeitsprozess in Serienfertigung gemeinsam ausführen / Arbeitsprozess der Serienfertigung organisieren • textile Techniken sachgerecht in Einzel- und Serienfertigung anwenden (Schwerpunkt: kooperatives Arbeiten) 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 – Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ästhetischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • textile Techniken während der praktischen Ausübung multisensorisch wahrnehmen • Assoziationen zu verschiedenen textilen Techniken benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textilkunst (im urbanen Raum, z. B. textile Streetart) • Textile Kunstobjekte / Installationen / Performances • Strategien verschiedener Textilkünstler • Ästhetische Musterbildung • Werkbegleitende Prozessdokumentation • Experimentelles Erkunden einer Technik • Traditionelles Handwerk trifft Kunst • Textile Technik als gestaltendes Ausdrucksmittel
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • prozessbegleitende Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren (Ästhetische Kommunikation) • sich in Kleingruppen mündlich oder im Schreibgespräch austauschen / zuhören • Gedanken und Emotionen anderer aufnehmen / nachvollziehen/ eigene und fremde Gedanken / Emotionen / Erfahrungen miteinander vergleichen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren textiler Techniken erkunden • neue Anregungen (fremdkulturelle, künstlerische Strategien) für den eigenen ästhetischen Prozess erkunden • aus Assoziationen Gestaltungsideen entwickeln • mit textilen Techniken experimentieren • mixed media-Projekt entwickeln: verschiedene Medien und Techniken miteinander kombinieren 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Wahrnehmung analysieren und deuten • ästhetische Alltagsmuster erkennen, deren Bedeutung kritisch hinterfragen • Wert neuer Anregungen (s. o.) für den eigenen ästhetischen Prozess nachvollziehen und mögliche Aussagen ableiten (Erkenntnisse formulieren) 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsideen zu Assoziationen individuell umsetzen und stetig weiterentwickeln • textile Techniken gezielt und kreativ anwenden • weiterführende Gestaltungsmittel eigenständig nutzen • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, organisieren, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Biografischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • persönlich bedeutsame Ereignisse (z.B. Einschulung, Freundschaft schließen, Reisen) erinnern • sich selbst und die eigenen Gefühle im Textilen Tun wahrnehmen (Entspannung/ Entschleunigung); Selfmade luxury • Förderung sensorischer Integration 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Zugänge in Form geeigneter textiler Techniken zum biografischen Lernen nutzen • Sticken einer Lebenslinie • Reisekarte sticken • Textiles Tage- / Erinnerungsbuch (mixed media) gestalten • Textiles Glücksbild (mixed media) gestalten • Eigene Portraitübernähen • Familienportraits miteinander vernähen • Lebensspuren in Textiler Technik - Erinnerungsquilt
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • sich über Erinnerungen austauschen: Eigene beschreiben und Bedeutung erklären, anderen aufmerksam zuhören • Bedeutung fremder Ereignisse und damit verbundene Emotionen nachvollziehen • sich über Gestaltungsmöglichkeiten austauschen • eigene und fremde Erfahrungen und Emotionen objektiv miteinander vergleichen • prozessbegleitende Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Erinnerungen analysieren • textile Gestaltungsideen zur Darstellung biografischer Erlebnisse entwickeln • Nutzen fremder Ideen / Tipps analysieren • zur Darstellung geeignete textile Techniken erkunden • zur Darstellung geeignete Materialien erkunden • Technik- und Materialauswahl begründen 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Gestaltungsideen der Mitschülerinnen und Mitschüler berücksichtigen und nutzen • Bedeutung eigener Erlebnisse bewerten 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • allgemein: sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Gestaltungsideen zu persönlichen Erinnerungen individuell umsetzen und stetig weiterentwickeln • textile Techniken sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • mithilfe geeigneter textiler Techniken und verschiedener Materialien (mixed media) persönlich bedeutsame Ereignisse / Lebensabschnitte darstellen • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, organisieren, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Kultureller Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> textile Techniken kulturell einordnen / regionalem Kunsthandwerk zuordnen Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen erkennen Selbst- und Fremdwahrnehmung im Arbeitsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> Historisches Kunsthandwerk / Historische Textilkunst Regionales Kunsthandwerk / Regionale Textilkunst Textilproduktion im Wandel der Zeit: Vom Handwerk zur industriellen Textilproduktion Wichtige Erfindungen in der Textilproduktion Gemeinschaftsarbeit, Fremdes und Eigenes verbinden
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> kulturelle Bedeutung textiler Techniken nachvollziehen Das Fremde und das Eigene (Techniken, Farben, Muster, Modelle) vergleichen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> Aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen zu textilen Techniken in der eigenen und in fremden Kulturen erarbeiten Traditionelle Techniken und deren Arbeitsgeräte an außerschulischen Lernorten erkunden 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> Das Fremde tolerieren 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> Textile Techniken verschiedener Regionen / Epochen fachgerecht und kreativ ausführen Mit Fremdem und Eigenem gestalten 	
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Technischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene textile Techniken erkennen und differenzieren: fadenbildende, fadenverstärkende, flächenbildende, flächengestaltende und formgebende Techniken Wahrnehmungsbereiche so zusammenführen, dass eine textile Technik automatisiert ausgeführt wird (sensorische Integration) 	<ul style="list-style-type: none"> Textile Verfahrenstechniken in der Praxis Do-it-yourself-Welle (Handarbeit)
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> Textile Techniken benennen Kriterien für sorgfältige Ausführung einer textilen Technik nennen Verfahren verschiedener textiler Techniken miteinander vergleichen Verfahrenstechniken aufgrund von Demonstration nachvollziehen Herstellungsprozesse beschreiben, erklären unter Verwendung von Fachbegriffen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> Aus Sachtexten, Abbildungen und Tutorials Informationen zu textilen Verfahrenstechniken mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad erarbeiten Schwierigkeiten/ wichtige Aspekte bei der Durchführung einer textilen Technik erkunden Gebrauchseigenschaften und Wirkung textiler Techniken analysieren Arbeitsabläufe nachvollziehen, problemlösend weiterarbeiten, Vorgehensweise begründen 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> Kriterien für sorgfältige Ausführung einer textilen Technik entwickeln / nachvollziehen Analyseergebnisse zur gezielten Nutzung einer Technik berücksichtigen, Kriterien zur Auswahl von Techniken berücksichtigen 	
GeK: <ul style="list-style-type: none"> Textile Techniken nach Anleitung (Text, Abbildungen, Tutorials) fachgerecht mit einfachem / erhöhtem Schwierigkeitsgrad / in umfassender Weise ausführen 		

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 2 - Textile Techniken	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Funktionaler Zugang	WaK: • Eigenschaften textiler Objekte, hergestellt in verschiedenen Verfahrenstechniken, erkennen, differenzieren, (ein-)ordnen	• Eigenschaften textiler Objekte mit unterschiedlichen Verfahrenstechniken • Design
	KoK: • Grundsätzliche Eigenschaften nennen / Funktionen bezüglich Rolle / Status und in unterschiedlichen Kulturen nennen	
	ErK: • Verwendung textiler Objekte von der Verfahrenstechnik ableiten	
	ReK: • Textile Technik bewusst auswählen zur Herstellung eines textilen Objekts mit bestimmten Funktionen • Sachverhalte hinterfragen: Eigenschaft der Verfahrenstechnik eines textilen Objekts in Bezug zur Funktion des Objekts setzen	
	GeK: • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Textile Technik mit spezifischer Eigenschaft nach Anleitung fachgerecht mit einfachem / erhöhtem Schwierigkeitsgrad / in umfassender Weise ausführen	

Themenfeld 3: Textiles Phänomen Mode

Mehrperspektivität		
Um der ganzheitlichen Auseinandersetzung mit dem Textilien gerecht zu werden, ist es notwendig, Zugänge miteinander zu vernetzen. Erst durch das Zusammenspiel verschiedener Zugangsweisen erschließt sich das Gesamtbild des Textilien.		
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökonomischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen hinsichtlich des Konsums erkennen • Unverhältnismäßiges Konsumverhalten erkennen • Strategien der Modewerbung bewusst wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fast und Slow Fashion • Textilkonsum (global / individuell) • Mode und Marktmechanismen • Einfluss von Medien (Modewerbung) • „Textile Kette“ / umweltverträgliche Wertschöpfungskette • Modeindustrie als Wirtschaftsfaktor • Berufsfindung in der Modebranche • Vertriebsformen von Mode
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle wirtschaftliche Aspekte / globale Aspekte rund um den Textilkonsum beschreiben • Stationen der „Textilen Kette“, detailliert, kritisch darstellen • Phänomene Fast Fashion und Slow Fashion beschreiben, miteinander vergleichen, Vor- und Nachteile diskutieren • Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen hinsichtlich des Konsums benennen / nachvollziehen / diskutieren 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über globale wirtschaftliche Zusammenhänge im Bereich Mode erarbeiten und auswerten • Werbeslogans kritisch untersuchen • An außerschulischen Lernorten mit differenzierter Aufgabenstellung recherchieren 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für ein nachhaltiges Modeverhalten berücksichtigen / entwickeln / nachvollziehbar vertreten • Methoden der Modewerbung berücksichtigen, diese auf das eigene Kaufverhalten beziehen und daraus Schlüsse ziehen 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Kreative Gestaltungsidee entwickeln, dies bei der Herstellung modischer Textilobjekte umsetzen (Upcycling Fashion / Trash Fashion) • Wirtschaftlich mit Ressourcen und Material umgehen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ökologischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Olfaktorisch Chemikalien in Mode wahrnehmen • Qualitätsunterschiede erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersteigertes / bewusstes Modehandeln: Fast Fashion - Slow Fashion • „Textile Kette“ / umweltorientierte Wertschöpfungskette • Chemikalien in Mode • Grüne Mode / Öko-Siegel • Nachhaltig orientiertes Modehandeln • Textilrecycling und Altkleiderverwertung / Kreativität statt Konsum: Upcycling und Reparatur statt Wegwerfen • Trash Fashion
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Umweltgerechte Anbau- und Produktionsbedingungen im textilen Bereich nennen / detailliert / kritisch darstellen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über die Belastung von Umwelt und Gesundheit durch die heutige Textilindustrie erarbeiten, auswerten und übertragen • An außerschulischen Lernorten mit differenzierter Aufgabenstellung recherchieren • Kriterien für ein nachhaltiges Modeverhalten nennen und entwickeln, sich bewusst beim Modeverhalten entscheiden / Argumente für persönliches Modeverhalten formulieren / nachvollziehbar vertreten • Nachhaltig orientierte Handlungsoptionen der Modeindustrie sammeln, analysieren und bewerten 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Kontroverse Positionen nachvollziehen, die eigene Position entwickeln und vertreten • Eigenes Verhalten bzgl. Mode hinterfragen 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Kreative Gestaltungsidee entwickeln, dies bei der Herstellung modischer Textilobjekte umsetzen (Upcycling Fashion / Trash Fashion) • Umweltbewusst mit Ressourcen und Material umgehen 	
Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Sozialer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten und Emotionen von sich und anderen in der Gruppe bewusst wahrnehmen • Textile Kommunikationssignale in der Mode erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vestimentäre Kommunikation: Ausdruck und Kommunikation durch Kleidung • Mode als Ausdruck von Gruppenzugehörigkeit? • Entstehung von Trends • Soziale Funktion der Mode • Privates und öffentliches Modehandeln • „Textile Kette“, sozialverträgliche Wertschöpfungskette
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Sich über individuelles Modehandeln austauschen, Argumente sammeln, diskutieren und andere Haltungen nachvollziehen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über die soziale Funktion von Mode erarbeiten / auswerten / auf andere Sachverhalte übertragen • Kommunikationssignale, die sich aus Mode ergeben, deuten und bewusst nutzen 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Aspekte der Mode hinterfragen, für sich bewerten, aufgrund dessen Stellung beziehen 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Rollenspiele zu verschiedenen Modethemen planen, individuelle Haltung einer Rolle umfassend durch Argumentation verdeutlichen, auf andere Positionen schlüssig reagieren, Lösungssätze formulieren 	

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Ästhetischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Textile Modeobjekte sinnlich emotional / multisensorisch assoziativ wahrnehmen: Assoziationen detailliert / differenziert beschreiben • Wahrnehmungen ordnen (Gedanken / Emotionen / Erinnerungen; positiv / negativ, nach Bedeutsamkeit, Gegenteile) • Eigene Emotionen und die anderer erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Mode jeglicher Art als Anlass für ästhetischen Prozess • Mode und Design (Modeschöpfer als Künstler der Mode) • Werkbegleitende Prozessdokumentation • Ästhetische Musterbildung in der Mode
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren • Sich in Kleingruppen mündlich oder im Schreibgespräch austauschen / zuhören • Gedanken und Emotionen anderer aufnehmen / nachvollziehen / in Beziehung zu eigenen Gedanken / Emotionen / Erfahrungen setzen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Wahrnehmung analysieren und deuten • Künstlerische Strategien nachvollziehen / erkunden und mögliche Aussagen ableiten • Im ästhetischen Prozess mit verschiedenen Gestaltungsideen experimentieren • Aus Sachtexten und Abbildungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über Design, Designer und Mode erarbeiten, auswerten und für sich deuten 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gedanken und Emotionen aufgrund ihrer Bedeutung bewerten • eigene und fremde Arbeiten bewerten (Prozessorientierung, Bezug zu sich selbst) 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Auf der Grundlage der ästhetischen Wahrnehmung modischer Aspekte Gestaltungsideen entwickeln / mithilfe künstlerischer Strategien sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • Textile Techniken sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • Strategien und Arbeitsweise von Designern kennen und anwenden • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Biografischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Textile Modeobjekte multisensorisch assoziativ wahrnehmen und - im gesellschaftlichen Kontext - auf sich und die eigene Biographie beziehen • Assoziationen detailliert / differenziert beschreiben • Modeobjekte als Lebensbegleiter / Erinnerungsträger erkennen • Sich selbst und andere mit seinen / ihren Emotionen wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mode und Identität / Lebensstil / Mode, Lifestyle und Jugendkultur • Bekleidungsbiografie (Schwerpunkt Mode) • Meine Lieblingskleidung - im gesellschaftlichen Kontext • Kleider- und Modegeschichten • Modediktat oder Selbstbestimmung • Der uniformierte Körper • Jugendmode • Mode zum Wohlfühlen - Bekleidungsphysiologie • Körperkult / Schönheitssideale - individuelle Schönheit
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegleitende Assoziationen und Gedanken detailliert / differenziert dokumentieren • sich in der Gruppe über den Prozess austauschen • Prozess und Ergebnis präsentieren 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gedanken und Emotionen deuten • Bezüge zur eigenen Lebensgeschichte herstellen (Ergebnisse zuordnen) • Informationen zu gesellschaftlichen Hintergründen ableiten • Im ästhetischen Prozess mit verschiedenen Gestaltungsideen experimentieren 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung eigener Gedanken und Emotionen hinterfragen und bewerten • Eigene Haltung zur Mode hinterfragen / Standpunkt darlegen und begründen 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Auf der Grundlage biografischer Kleider- und Modegeschichten und unter Einbeziehung modischer Aspekte Gestaltungsideen entwickeln / mithilfe künstlerischer Strategien sachgerecht / gezielt / kreativ anwenden • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode		Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Kultureller Zugang	WaK:	• Kleidung und Mode anderer Kulturen multisensorisch, unter Beachtung der eigenen kulturellen Sozialisation bewusst wahrnehmen, beschreiben und spontane Assoziationen benennen	<ul style="list-style-type: none"> • Modeepochen • Modezyklen • Modedesigner • Mode in politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen • Traditionelle Kleidung verschiedener Kulturen in der Mode und kulturelle Identität • Textilhandwerk und Textilkunst in der Mode • Trachten und Mode / Trachten als Zeugnisse regionaler Kultur • Schönheitsideale unterschiedlicher Epochen / Regionen / Jugendkulturen • Mode und Dresscodes • Entwicklung einer eigenen Modelinie nach kulturellem Vorbild
	KoK:	<ul style="list-style-type: none"> • Modebegriff diskutieren • Eigene und fremde Kultur und Kulturepochen miteinander vergleichen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Kultur detailliert beschreiben / über textile Gestaltung kommunizieren • Über verschiedene Entwicklungen in der Modegeschichte diskutieren 	
	ErK:	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Sachtexten, Abbildungen, Originaltextilien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über die Entstehung von Mode unter verschiedenen kulturellen Aspekten erarbeiten und auswerten • Modebegriff definieren • Aspekte des Fremden und Eigenen analysieren 	
	ReK:	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede tolerieren / wertschätzen • Kulturelle Entwicklungen in der Mode nennen, analysieren und bewerten / eine kritische Modehaltung entwickeln 	
	GeK:	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Fremdes ausprobieren und nachahmen • Modische textile Objekte mit Fremdem gestalten 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

2. Kompetenzbereiche

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode	Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Technischer Zugang	WaK: <ul style="list-style-type: none"> • Modische textile Objekte assoziativ wahrnehmen, multisensorisch erfassen, Assoziationen artikulieren (Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Erinnerungen), schriftlich formulieren, differenzieren, erkennen und einordnen • Qualitätsunterschiede erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffkunde, Warenkunde und ihr Einsatz in der Mode • Verfahrenstechniken, textile Techniken und ihr Einsatz in der Mode • Mustergestaltung, Flächengebilde und Flächengestaltungen in der Mode • (Mode und Design / Farben in der Mode) • Körpermaße / Konfektionsgrößen / Individuelle Schnitterstellung / Maßschneiderei • Mode- / Bekleidungsindustrie früher und heute
	KoK: <ul style="list-style-type: none"> • Mode unter der Verwendung von Fachbegriffen detailliert beschreiben • Eigenschaften textiler Rohstoffe beschreiben / detailliert vergleichen • unter Verwendung von Fachbegriffen / textile Verfahrenstechniken nennen und ihren Einsatz in der Mode nachvollziehen • Herstellungsprozesse beschreiben, erklären unter Verwendung von Fachbegriffen 	
	ErK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Aus Sachtexten, Abbildungen und Originaltextilien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen über textiltechnische Qualitätsmerkmale, Rohstoff- und Warenkunde, Verfahrenstechniken und deren Einsatz in der neuesten Mode erarbeiten und auswerten • Mode „von der Stange“ / maßgeschneidert - Unterschiede zwischen „Prêt-à-Porter“ und „Haute Couture“ nennen und hinsichtlich der Funktionen vergleichen 	
	ReK: <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Modeobjekte hinsichtlich textiltechnischer Qualitätsmerkmale sachgerecht beurteilen 	
	GeK: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes / sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Vorgegebene modische Design-Ideen sachgerecht / gezielt / kreativ bei der praktischen Gestaltung umsetzen • Unter Berücksichtigung wesentlicher / vielfältiger / kreativer Design-Aspekte modische Kleidung / Wohntextilien adressatengerecht entwerfen und sachgerecht herstellen • Phasen eines kreativen Arbeitsprozesses kennen, bewusst durchlaufen 	

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite

Zugangsweisen	Kompetenzen / Kompetenzbereiche Themenfeld 3 - Phänomen Mode		Mögliche Fachinhalte / Schwerpunkte
Funktionaler Zugang	WaK:	• Unterschiedliche Funktionen von Kleidung und Mode erkennen, benennen, differenzieren, (ein-)ordnen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion von Mode (Konformität und Distinktion) • Arbeitsorganisation • Arbeiten nach Anleitung • Design • Funktion der Modenschau - nur Kleidungspräsentation? • Strategien der Modeindustrie • Intelligente Textilien • Funktion / Abgrenzung von Konfektion, „Prêt-à-Porter“ und „Haute Couture“
	KoK:	• Grundsätzliche Funktionen von Bekleidung und Mode nennen • Funktionen bzgl. Rolle / Status und in unterschiedliche Kulturen nennen	
	ErK:	• Aus Sachtexten, Abbildungen und Originaltextilien mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad Informationen erarbeiten und auswerten, Transfer auf andere Themenbereiche leisten • Funktionszuordnungen begründen	
	ReK:	• Kriterien für Funktionen von Mode nachvollziehen / entwickeln / Funktionszuordnungen differenziert betrachten	
	GeK:	• Allgemein: Sachgerechte Organisation des Arbeitsfeldes/ sorgfältiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen • Räumliche, zeitliche und persönliche Bedingungen berücksichtigen • Modische Kleidung und Wohntextilien mit spezifischer Funktion nach Anleitung herstellen / funktionale Gestaltungsideen selbst entwickeln und umsetzen (Design)	

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

Der Textillehreunterricht berücksichtigt eine Vielzahl von Inhalten und Zugängen aller drei Themenfelder (siehe 2.1). Die Themen des Unterrichts beziehen sich auf die Auseinandersetzung mit den vier Kernproblemen (siehe 1.2) des gesellschaftlichen Lebens. Alle beschriebenen Kompetenzbereiche (siehe 2.2) werden durch die mehrperspektive Auseinandersetzung (siehe 1.3) mit dem Textilien gefördert.

Die Behandlung aller Themenfelder unter Beachtung der verschiedenen Zugangsweisen ist verpflichtend. Unter Berücksichtigung dieser Zusammenhänge wird

im schulinternen Fachcurriculum festgelegt, in welchem Jahrgang schwerpunktmäßig welche Inhalte behandelt werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte sind nicht vorgeschrieben, anzustreben ist eine sinnvolle Vielfalt über alle Jahrgangsstufen hinweg, die zum Verständnis textiler Objekte, Techniken und Phänomene der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft beiträgt. Die Übergänge zwischen den Themenbereichen und Zugangsweisen sind fließend. Unterrichtsthemen, Aufgaben und Übungen müssen mehrdimensional angelegt und alters- und adressatengerecht ausgewählt sein. Theorie und Praxis bedingen und durchdringen einander.

Thementableau: Vorschläge für altersgerechte Unterrichtsthemen mit möglichen Zugängen

Themenfelder → Jahrgänge ↓	Textile Objekte	Textile Techniken	Phänomen Mode
5 / 6	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Spielfiguren z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Ugly Dolls - Mein Superheld - Sockenmonster <p><u>techn. Zugang:</u> Herstellung und Gestaltung von textilen Spielfiguren mithilfe verschiedener Techniken (z. B. Handnähen, Filzen, Färben, Drucken)</p> <p><u>kultur. Zugang:</u> Textile Spielfiguren / Puppen im Wandel der Zeit</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> Upcycling-Herstellung von Spielfiguren aus alten Textilien (z. B. Socken, Fleecepullover)</p> <p><u>ästhet. Zugang:</u> Gestaltung individueller Spielfiguren auf der Grundlage persönlicher Gedanken / Emotionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Weltreise z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Japan: Kumihimoschnüre flechten - Mongolei: Nassfilzen - Australien: Dot Painting - Nigeria: Adire - Mexiko: Gottesauge wickeln - Panama: Mola nähen <p><u>techn. Zugang:</u> textile Techniken anderer Länder</p> <p><u>kultur. Zugang:</u> textile Techniken im kulturellen Kontext / Symbole / fremdkulturelles Verstehen</p> <p><u>ästhet. Zugang:</u> Nutzung textiler Techniken / von Symbolen zur Gestaltung eines persönlichen textilen Kunstobjekts</p> <p><u>funktion. Zugang:</u> kulturell definierte Verwendung textiler Objekte, hergestellt in spezifischen Techniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Modische Kinderkleidung <ul style="list-style-type: none"> - <u>kultur. Zugang:</u> Kinderkleidung im Wandel der Zeit / aktuelle Kindermode - <u>biograf. Zugang:</u> Meine Lieblingskleidung - <u>ästhet. Zugang:</u> individuelle Gestaltung eigener Kleidung (z. B. mit Drucken, Färben, Sticken) - <u>ökolog. Zugang:</u> Nachhaltiger Umgang mit alter Kinderkleidung - <u>ökonom. Zugang:</u> Markenkleidung in der Kindermode

Themenfelder → Jahrgänge ↓	Textile Objekte	Textile Techniken	Phänomen Mode
7 / 8	<p>• Kleidung - unsere „zweite Haut“</p> <p><u>techn. Zugang:</u> Warenkunde - Natur- und Chemiefasern / Rohstoffgewinnung und -weiterverarbeitung / textile Rohstoff-Experimente zur Ermittlung von Rohstoffeigenschaften / Textilpflege</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> Chemikalien in Textilien</p> <p><u>funktion. Zugang:</u> bekleidungsphysiologische Eigenschaften von textilen Rohstoffen und Textilien / Kleideretiketten / Funktionen von Kleidung</p> <p><u>biograf. Zugang:</u> Selbstwahrnehmung in Kleidung / persönliche Trageerfahrungen / Recherche zur eigenen Kleidungs-geschichte</p>	<p>• Textile Streetart (Strickgraffiti / Yarn Bombing / Urban oder Guerilla Knitting)</p> <p><u>ästhet. Zugang:</u> Textilkunst im urbanen Raum</p> <p><u>techn. Zugang:</u> Erprobung / Ausführung verschiedener textiler Techniken, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stricken (traditionell, Fingerstricken, mit z. B. Strickgabel, Strickring) - Häkeln - Pompons wickeln <p><u>funktion. Zugang:</u> Verschönerung, symbolische Bedeutung / Aussagen</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> Verwendung von Garnresten</p> <p><u>soz. Zugang:</u> Streetart-Projekte als additive oder kooperative Gemeinschaftsarbeit</p> <p><u>kultur. Zugang:</u> Ursprünge der textilen Streetart</p>	<p>• Jugendmoden</p> <p><u>soz. Zugang:</u> Kleidung und Mode als Ausdruck von Individualität bzw. Gruppenzugehörigkeit / Jugendkulturen</p> <p><u>funktion. Zugang:</u> s. o. soz. Funktion von Mode</p> <p><u>kultur. Zugang:</u> Entstehung von Modetrends / von jugendkulturellen Moden / Schönheitsideale im Wandel der Zeit / Models</p> <p><u>biograf. Zugang:</u> Selbstreflexion bzgl. Modediktat oder Selbstbestimmung / Uniformierung - Abgrenzung</p> <p><u>ästhet. Zugang:</u> individueller, kreativer Kleidungsstil</p>
9 / 10	<p>• Kreativität statt Konsum</p> <p><u>ökonom. Zugang:</u> Textilkonsum (global / individuell) / Einzel- und Serienfertigung</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> Ökologischer Fußabdruck / Textilrecycling und Altkleiderverwertung</p> <p><u>soz. Zugang:</u> Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie</p> <p><u>Ästhet. Zugang:</u> Individuelle Gestaltungsprojekte</p> <p><u>techn. Zugang:</u> „Textile Kette“ / Textile Techniken</p>	<p>• Textilkunst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunstobjekte - Installationen - Performances <p><u>ästhet. Zugang:</u> Ästhetische Forschung mit textilen Materialien, Techniken und künstlerischen Strategien</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> praktisches Arbeiten unter Berücksichtigung ökolog. Gesichtspunkte</p> <p><u>soz. Zugang:</u> additive / kooperative Gemeinschaftsarbeit / „Soziale Kunst“</p> <p><u>kultureller Zugang:</u> Textilkunst in aller Welt</p> <p><u>technischer Zugang:</u> verschiedene textile Techniken, gegebenenfalls Kombination dieser</p>	<p>• Unsere Modewelt</p> <p><u>kultur. Zugang:</u> Mode im Wandel der Zeit / Modezyklen / Jugendmode / Schönheitsideale verschiedener Kulturen</p> <p><u>ästhet. Zugang:</u> Design eines modischen Kleidungsstücks</p> <p><u>ökolog. Zugang:</u> „Textile Kette“ / Fast Fashion - Slow Fashion</p> <p><u>ökonom. Zugang:</u> Mode als Wirtschaftsfaktor / Berufe in der Modebranche</p> <p><u>techn. Zugang:</u> Körpermaße / Konfektionsgrößen / individuelle Schnitterstellung</p> <p><u>biograf. Zugang:</u> Modediktat oder Selbstbestimmung</p> <p><u>soz. Zugang:</u> Ausdruck und Kommunikation durch Mode</p>

4 Schulinternes Fachcurriculum

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzen die Schulen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte sowie der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Im schulinternen Fachcurriculum dokumentiert die Fachkonferenz ihre Vereinbarungen zur Gestaltung des Textillehreunterrichts an ihrer Schule. Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige Aufgabe der Fachkonferenz dar.

Im schulinternen Fachcurriculum sind Vereinbarungen zu folgenden Aspekten zu treffen:

	Vereinbarungen /Beispiele
Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen durch die Auswahl von geeigneten Themenbereichen und Zugangsweisen. • Jahrgangsbezogene Gewichtung der Kompetenzbereiche oder Gewichtung anzustrebender Kompetenzen in den einzelnen Jahrgangsstufen. • Konkretisierung fachdidaktischer Prinzipien • Konkretisierung fachspezifischer Methoden • Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten • Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und Projekte • Schwerpunktsetzung für den WPU I und II an Gemeinschaftsschulen • Beitrag des Faches zur Medienbildung • Beitrag des Faches zum Schulleben
Fachsprache	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung einer einheitlichen Verwendung von Bezeichnungen und Fachbegriffen
Fördern und Fordern	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an besonderer Unterstützung oder mit besonderer Begabung • Hohes Potential des Faches zur Förderung sozialer Inklusion bzw. zum wertschätzenden Umgang mit Heterogenität in der Schülerschaft
Hilfsmittel, Materialien und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung der Textilräume mit geeignetem Mobiliar, Maschinen und Medien • Anschaffung und Nutzung von Materialien und Werkzeugen • Anschaffung und Nutzung von Lehrbüchern, Fachliteratur, Anschauungsmaterial, textilen Originalen, Wandtafeln, Bildmaterialien, Filme, Software
Digitale Medien / Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag des Faches zur Medienkompetenz (Bezüge, Anknüpfungspunkte)
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Diagnostik, Differenzierung und Förderung • Grundsätze der Leistungsmessung und Leistungsbewertung • Festlegung, welche Leistungsnachweise zur Bewertung herangezogen werden (Produkte, Arbeitsprozess, Prozessdokumentation, Reflexion)

Darüber hinaus kann die Fachkonferenz auch weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Textillehreunterrichts an

ihrer Schule treffen und im schulinternen Fachcurriculum dokumentieren.

5 Leistungsbewertung

Formen der Überprüfung, Beurteilung und Bewertung der Leistungen sind darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten zu geben, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu bestätigen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnostik und Evaluation des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen. Für Schülerinnen und Schüler stellt eine Rückmeldung, die den Kompetenzerwerb begleitet, eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Unterstützung für das Lernen dar. Sie dient damit der Lenkung und Unterstützung des individuellen Kompetenzerwerbs. Grundsätzlich können bewertungsfreie Räume und Übungsphasen ausdrücklich ausgewiesen werden. Formen der Selbstbeurteilung und Schüler-Schüler-Beurteilung unterstützen den Erwerb ästhetischer Urteilsfähigkeit und die Transparenz der Bewertung für die Schülerinnen und Schüler. Hierzu werden Kompetenzraster und Selbstbeurteilungsbögen eingesetzt. Die fünf in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Wahrnehmen, Kommunizieren, Erschließen, Reflektieren und Gestalten) sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen gestalterisch-praktischer, schriftlicher oder mündlicher Art sind darauf ausgerichtet, das Erreichen der Kompetenzerwartungen festzustellen. Sie müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen hinausgehen. Eine Beurteilung sowie gegebenenfalls eine an Kriterien orientierte Leistungsbewertung beruht auf dem Beobachten von Schülerhandlungen und der Betrachtung der Ergebnisse durch die Lehrkraft. Beurteilen bedeutet die kritische, wertschätzende und individuelle Rückmeldung auf der Grundlage deskriptiver Kriterien. In diesem Sinn stehen im Unterricht die Diagnostik und das Feedback unter Berücksichtigung des individuellen Lernprozesses im Vordergrund, Beratungsgespräche und Prozessportfolio sind geeignete Instrumente dafür. Eine Bewertung lässt sich aus einer differenzierten Beurteilung ableiten.

Die Leistungsbewertung im Fach Textillehre in der Sekundarstufe I bezieht sich auf den Beurteilungsbereich Unterrichtsbeiträge. Praktische, mündliche und schriftliche Unterrichtsbeiträge bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung. Alle drei Leistungsbereiche sollen berücksichtigt werden, ihre Gewichtung folgt der jeweiligen Festlegung im schulinternen Fachcurriculum. Den praktischen

Leistungen ist jedoch stets ein besonderer Stellenwert einzuräumen. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen (siehe Kapitel 2.2) und Inhalten (siehe Kapitel 1.3) der Fachanforderungen und an den drei Anforderungsbereichen (siehe Kapitel 1.4).

Hinweise zur Beurteilung und Bewertung

• praktischer Leistungen

Praktische Leistungen stellen Verwirklichungen textiler Prozesse dar und geben Auskunft über den Grad der Bewältigung einzelner Anforderungen. Sowohl das Endprodukt als auch der Arbeitsprozess werden bewertet. Letzterer setzt sich aus mehreren Teilleistungen zusammen, wie zum Beispiel dem Entwickeln von Entwürfen und Erproben von Gestaltungsmöglichkeiten, der Wahl der richtigen Technik, Materialauswahl und -beschaffung, dem sachgerechten Umgang mit Werkzeug und Materialien, dem selbstständigen Vorgehen nach Arbeitsanleitung, Zeiteinteilung und Zielstrebigkeit bezogen auf die Umsetzung. Praktische Leistungen werden im Wesentlichen im Kompetenzbereich Gestalten erbracht, des Weiteren sind die Bereiche Wahrnehmen und Reflektieren relevant für das praktische Tun.

• mündlicher Leistungen

Schülerinnen und Schüler bestimmen den Unterrichtsprozess durch mündliche Beiträge entscheidend, sie gestalten ihn mit und fördern das Lernen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Zu bewerten sind dabei Kontinuität, Qualität und Originalität der mündlichen Beiträge. Dazu zählen Mitarbeit im Unterrichtsgespräch, Begründungen ästhetischer Urteile, Referate, Diskussionen, Rollenspiele, Präsentationen sowie Berichte und Reflexionen von Partner- oder Gruppenarbeit. Mündliche Leistungen werden im Wesentlichen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmen, Kommunizieren und Reflektieren erbracht.

• schriftlicher Leistungen

Beschreibungen, Interpretationen, Referate, Protokolle, Konzepte für gestalterische Vorhaben, Dokumentationen und Reflexionen über gestalterische Prozesse und Ergebnisse belegen Wahrnehmungs-, und Reflexionsfähigkeit, Sachkompetenz und Kreativität. Schriftliche Leistungen werden im Wesentlichen in den Kompetenzbereichen (schriftliches) Kommunizieren, Erschließen und Reflektieren erbracht.

6 Besondere Hinweise zur Sicherheit und Raumausstattung im Fach Textillehre

Zu den wichtigen Aufgaben des Unterrichts im Fach Textillehre gehört es, das Sicherheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler für sich und andere sowie ihre Bereitschaft zur Wahrnehmung von Gefahren und zur Verhütung von Unfällen eine an Kriterien.

Dazu ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler

- Informationen über den sicheren Gebrauch von Werkstoffen, Werkzeugen und Maschinen erhalten,
- Verfahren zum sachgemäßen und sicheren Einsatz von Werkzeug und Maschinen einüben und sich entsprechende Verhaltensweisen aneignen,
- Werkzeuge und Maschinen sachgerecht warten und pflegen. Zu den Fragen der Arbeitssicherheit wird besonders auf die Literatur und Unfallverhütungsvorschriften von GUV und BG verwiesen.

Die Verwendung von Maschinen unterliegt besonderen Bedingungen:

- Bei der Benutzung der Maschinen müssen sich die Lehrkräfte ihrer besonderen Vorbildfunktion bewusst sein.
- Beim Umgang mit Maschinen gelten die allgemeinen Regeln der Aufsichtspflicht in besonderem Maße: Danach hat die Lehrkraft den körperlichen, geistigen und charakterlichen Entwicklungsstand der einzelnen Schülerin oder des Schülers sowie Größe und Arbeitsverhalten der Lerngruppe und die räumliche Situation zu würdigen.
- Schülerinnen und Schüler müssen vor der Benutzung der Maschinen eingehend in ihre Funktionsweise und mögliche Gefahrquellen im Umgang mit diesen unterwiesen werden.
- Maschinen dürfen grundsätzlich nur unter der Aufsicht der Lehrkraft bedient werden.
- Elektrische Nähmaschinen, Rollschneider, Bügeleisen, (Filz-)Nadeln, Wackskocher, Wasserkocher, chemische Färbemittel, Heißklebepistolen dürfen, wenn die oben erwähnten Bedingungen gegeben sind, von Schülerinnen und Schülern bedient beziehungsweise genutzt werden.

- Alle Maschinen im Textillehreunterricht müssen den geltenden Unfallverhütungs- und Arbeitsschutz-Vorschriften sowie den allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln (TÜV, GS, VDE, staubgeprüft) entsprechen.

Hinweise zur Ausstattung von Textillehreräumen sind in der Broschüre der GUV „Lebensmittel und Textilverarbeitung. Ein Handbuch für Lehrkräfte“ zu entnehmen.

